

Der kleinste Botschafter der Welt für Nachhaltigkeit  
*Schnurfel vom Steinhuder Meer*  
erzählt seine letzte Geschichte

„Prima, dass du gekommen bist.“

Schnurfel vom Steinhuder Meer sieht dich mit seinen dunkelbraunen Knopfaugen glücklich an und umfasst deine Hände.

Mit einem liebenswertem Lächeln zeigt er auf einen mit hellgrünem weichen Moos bewachsenen Baumstumpf und bittet dich, dort neben ihm Platz zu nehmen. Zusammen schaut ihr auf das wundersame blaue Steinhuder Meer hinaus und die goldgelbe Sonne strahlt zwischen den Schäfchenwolken auf euch herab.

Ihr hört die Wildgänse mit ihren lauten sehnsüchtigen Rufen und beobachtet, wie sie hoch über euch zu ihren Ruheplätzen fliegen. Hinter dem Schilf steht im tiefen Wasser ein besonders großer Silberreiherr mit einem zappelndem Fisch im gelben Schnabel. Sogar ein dunkelbrauner Nerz mit seiner weißen Oberlippe ist zu sehen und huscht schnell an euch vorbei in sein neues Zuhause. Zwei Löffelenten zeigen beim Fliegen ihre blauen Flügel und landen bei den herrlich duftenden Seerosen ganz in eurer Nähe.

Der lauwarmer Wind streichelt dich und du wartest auf Schnurfel's ganz besondere Geschichte. Das weiß Schnurfel.

Schnurfel nimmt seine dunkelrote Schiffermütze mit dem Wollgrasbüschel vom Kopf und legt sie in seinen Schoß. Zieht ein Wollgras heraus und kaut gedankenverloren darauf herum. Atmet tief ein und gibt es dann zurück in die kleine Öffnung der alten Kopfbedeckung.

Schnurfel vom Steinhuder Meer sieht dich an und beginnt zu erzählen:

„Vor langer Zeit, als die Welt ringsum das Steinhuder Meer kalt und dunkel wurde, versteckten sich die Tiere und wollten nicht mehr entdeckt werden. Die kleinen Pflanzen hörten auf zu wachsen und die große Pflanzen sahen sehr traurig aus. Die Luft war schwer und vernebelt. Das Meer roch faulig und den Menschen schmeckte ihr Essen nicht mehr. Damals hofften alle Menschen die in dieser trostlosen Umgebung lebten, auf ein Wunder und als Weihnachtsgeschenk wünschten sie sich ein gesundes Leben am Steinhuder Meer.“

Schnurfel wischt mit seinen Händen seine elegant strähnigen dunkelblauen Haare aus seinem Gesicht. Nur für einen kurzen Moment schließt er die Augen. Schüttelt seinen Kopf und setzt die altgediente Mütze wieder auf. Schwingt sich in den Schneidersitz und die rot gezackte Hose gibt freien Blick auf seine großen Füße mit den grünen Nägeln. Er legt die Arme mit gefalteten Händen zwischen seine Beine und räuspert sich:

„Es war wirklich ein Wunder als in dieser traurigen Stille am frühen Weihnachtsmorgen ein helles wohlklingendes Glockengeläut zu hören war. Und – was gleichzeitig so blitzschnell vom Himmel herunterkam – sah aus wie eine riesige Sternschnuppe. Ja, fast wie ein Komet mit einem sehr langen Schweif.“

Schnurfel spielt an seinem rechten Segelohrläppchen und erzählt:

„Es war aber keine riesige Sternschnuppe und es war auch kein Komet.“

Er zwinkert dir zu und du siehst seine runzligen Lachfalten an den Augen.

Schnurfel freut sich und zeigt mit ausgestrecktem Arm hinter euch in den Himmel.

„Es war der Weihnachtsmann. Da hinten sah ich ihn mit seinem Rentierschlitten durch den Himmel gleiten.“ Mit Kurs auf mich landete er augenblicklich mit seinen Rentieren auf einer Lichtung ganz dicht bei mir im Grindner Wald.

Ich brauche deine Hilfe sagte er damals zu mir und wies dabei ohne weitere Worte auf die beklagenswerte Steinhuder Meerlandschaft.

Mit einem geheimnisvollem Handzeichen und einem tiefen Seufzer griff der Weihnachtsmann dann gen Osten in die Luft. Sofort öffnete sich dort der weite Himmel in einem glücksbringendem Blau. Vorsichtig zog er drei fein gewebte, fast durchsichtige wundervoll anzusehende Tüten aus diesem Himmelreich.

Jede Tüte öffnete der Weihnachtsmann nur ein wenig. Hauchte seinen Atem solange hinein, bis sie für seine Zwecke groß genug wurden und selbst stehen konnten, ohne umzufallen. Anschließend gab er leise jeder Tüte einen verantwortungsvollen himmlischen Auftrag.

Die erste HimmelreichTüte war über und übertoll mit glitzernden Tautropfen innen und außen behangen. Sie hatte einen wundervollen erfrischenden Duft. Diese Tüte bekam die Aufgabe mit diesen ihren Gaben, jeden Morgen aktiv zu werden.

Die nächste HimmelreichTüte strahlte im goldenen Schein und spendete Wärme und Kraft. Nur in der Mittagszeit sollte sie sich öffnen und erst dann ihrer Bestimmung nachkommen.

Die letzte HimmelreichTüte wurde verpflichtet abends aufzugehen, damit aus ihr für die Nächte und somit für die kommenden Tage Ruhe und Frieden ausströmen konnte.

Lange, sehr lange, - solange bis die Welt ringsum das Steinhuder Meer wieder hell und wohltuend wurde, ließ der Weihnachtsmann diese drei Tüten geöffnet.

Als ein wunderschöner Regenbogen in den Wolken erschien, flüsterte er geheimnisvolle Wort und versiegelte alle Tüten mit einem durchscheinenden Klebstoff aus der Milchstraße.

Hauchte sie einen Moment später götig an und sofort verkleinerten sich die Tüten wieder in ihre ursprüngliche Größe zurück.

Kurz darauf legte mir der Weihnachtsmann diese drei Himmelsgeschenke zum Schlafen und Aufbewahren in meine Hände. Danach blickte er zufrieden in den inzwischen wolkenlos gewordenen blauen Himmel. Mit dem Wissen um Verbundenheit verabschiedeten wir uns freundschaftlich und voller Zuversicht.

Mit warmen Händen streichelte der Weihnachtsmann seine noch immer geduldig wartenden Rentiere und stieg schließlich in den Schlitten. Überprüfte dort die Knoten am großen Geschenke-Sack, winkte mir fröhlich zu und flog dann mit den Weihnachtsgeschenken zu allen Kindern in die weite Welt.“

Schnurfel klatscht zufrieden in seine Hände. Steht auf und bindet sein hellgrün geflochtenes Schilfband fester um seine Hose. Rubbelt an seiner Dicknase und sagt mit fester Stimme:

„Diese Kostbarkeiten des Weihnachtsmannes sind rettende Geschenke für alles Leben am Steinhuder Meer.“

Wie auf ein heimliches Zeichen hin, blickt er gen Osten in den klaren Himmel.

Gleichzeitig teilt er deutlich und laut mit „Ich werde die drei HimmelreichTüten wecken, wenn diese Welt noch einmal so kalt und dunkel wird.“

Schnurfel sieht dich freundlich an:

„Ich brauche Menschen die das Moor riechen können und das Steinhuder Meer lebendig sehen wollen, damit die drei Tüten noch lange geschlossen bleiben können.“

Er reicht dir zum Abschied beide Hände. Spürst du seine Wärme?

Ihr beide schaut noch einmal gemeinsam auf das märchenhafte Blau des Meeres hinaus.

Schnurfel vom Steinhuder Meer dreht ganz langsam und ruhig seinen Leuchtkäfering.

Gleich danach drückt er fest auf ihn, nickt dir lächelnd zu und ist verschwunden.